
**Qualität der Berichterstattung über Roma in
Leitmedien der Schweiz**

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Patrik Ettinger

Qualität der Berichterstattung über Roma in Leitmedien der Schweiz

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Patrik Ettinger

Diese Kurzfassung der durch das Forschungsinstitut Öffentlichkeit und Gesellschaft im Auftrag der EKR durchgeführten Studie zur „Qualität der Berichterstattung über Roma in Leitmedien der Schweiz“ präsentiert in knapper Form die Zielsetzung, zentrale Ergebnisse und die Methode der Studie. Für weiterführende Informationen siehe www.ekr.admin.ch/dokumentation.

Zielsetzung

Die Studie analysiert die Berichterstattung über Roma und Jenische in der Schweiz zwischen 2005 und 2012 hinsichtlich ihrer Dynamik und ihrer Qualität. Die Analyse der Berichterstattungsqualität orientiert sich an den normativen Erwartungen an die öffentliche medienvermittelte Kommunikation in demokratischen Gesellschaften, die im Öffentlichkeits- und Demokratieverständnis der Aufklärung verankert sind und über den Leistungsauftrag des öffentlichen Rundfunks oder über journalistische Standesregeln auch für den Journalismus handlungsleitend wurden. Auf der Basis dieser Normen lassen sich die Qualitätskriterien bestimmen, die für diese Studie Anwendung finden. Die Berichterstattung soll:

- *Vereinseitigungen* des thematischen Kontextes und der Perspektiven, unter denen über Roma oder Jenische berichtet wird, *vermeiden*;
- der *Vielfalt* der involvierten Akteure und ihrer Meinungen angemessen *Ausdruck geben* und insbesondere Angehörigen der Minderheit ermöglichen, ihre Perspektiven aktiv (d.h. als Sprecher) in die Berichterstattung einfließen zu lassen;
- Probleme im Zusammenleben zwischen der Mehrheitsgesellschaft und der Minderheit kritisch beleuchten, dabei aber die kritisierten Akteure präzise benennen und *pauschalisierende Aussagen vermeiden*;
- *Kritik* am Verhalten von Akteuren der Mehrheit wie der Minderheit, Erklärungen für dieses Verhalten und daraus abgeleitete Forderungen *begründen*;
- einen *sachlichen Berichterstattungsstil* pflegen;
- *Hintergründe* resp. Ursache – Wirkungszusammenhänge von Handlungen und Verhaltensweisen *vermitteln*.

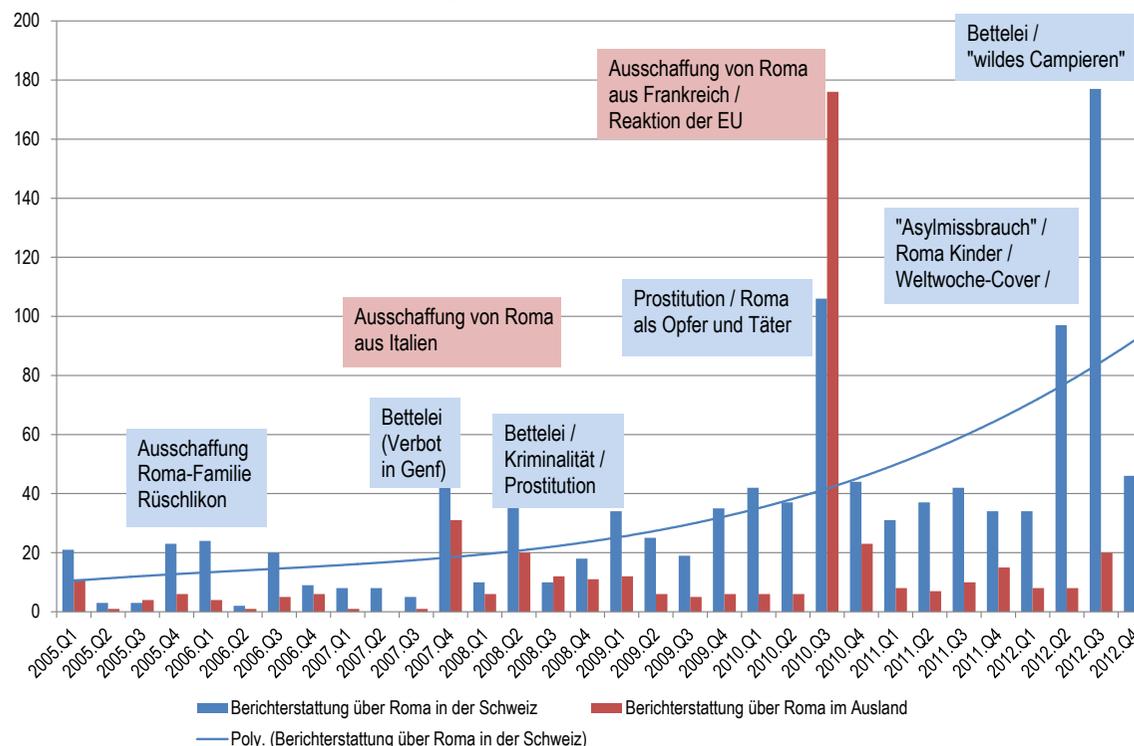
Dynamik der Berichterstattung

Während in den Leitmedien der Schweiz über Roma oder Jenische lange Zeit nur sporadisch – zu meist anlässlich spektakulärer Einzelfälle und sich daraus entwickelnder Konflikte – berichtet wurde, intensiviert sich die Berichterstattung über Roma und Jenische in der Schweiz seit Ende 2007 und verdichtet sich nochmals seit 2010. Insbesondere Roma werden nun zu einem Thema, das häufiger und intensiver Aufmerksamkeit erfährt.

Ebenfalls ab 2010 nimmt sich auch das Fernsehen, dessen Nachrichten aufgrund ihrer hohen Selektivität ein klassisches Verstärkermedium darstellen, der Thematik der Roma in der Schweiz häufiger an.

Der Einfluss politischer Akteure auf die Dynamik der Berichterstattung ist bei diesem Thema vergleichsweise gering. Der überwiegende Teil der Berichterstattung über Roma in der Schweiz ist Routineberichterstattung, die den etablierten Medienlogiken, d.h. der Orientierung an Nachrichtenwerten wie „Negativismus“ oder „Konflikt“ folgt.

Abb. 1) Dynamik der Berichterstattung über Roma in Leitmedien der Schweiz



Qualität der Berichterstattung

Hinsichtlich der **Vielfalt der thematischen Kontexte**, in denen über Roma berichtet wird, zeigt sich eine auffällige Differenz zwischen der Auslands- und der Inlandsberichterstattung. Die Berichterstattung über Roma im Ausland (Abb. 2), die vor allem von der Qualitätspresse und den Fernsehnachrichten geleistet wird, fokussiert überwiegend auf die Diskriminierung von Roma resp. die Versuche, dieser Diskriminierung durch Integrationsbemühungen entgegenzuwirken

In der Berichterstattung über Roma in der Schweiz dominieren dagegen einerseits Probleme, die sich aus der Nicht-Sesshaftigkeit einzelner Roma-Familien ergeben, und andererseits auf Delinquenz fokussierende Themenaspekte wie Bettellei, Kriminalität und Prostitution (Abb. 3). Hinsichtlich der thematischen Vielfalt ist somit eine Vereinseitigung auf abweichendes und kriminelles Verhalten festzustellen, die die Wahrnehmung der Minderheit der Roma und Jenischen prägt.

Abb. 2) Thematischer Kontext der Berichterstattung über Roma im Ausland

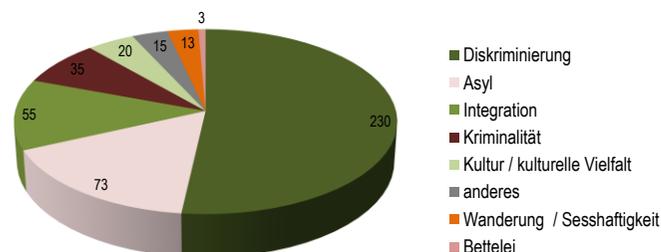
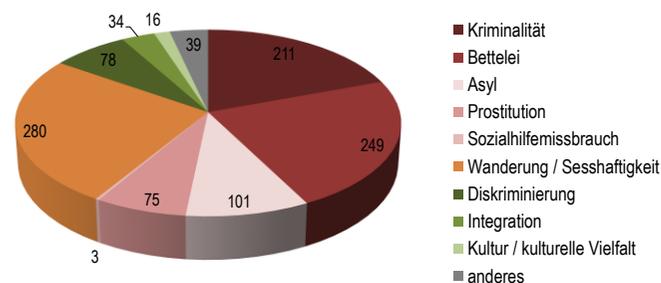


Abb. 3) Thematischer Kontext der Berichterstattung über Roma in der Schweiz



Damit korrespondiert eine – wenn auch weniger ausgeprägte – **Vereinseitigung hinsichtlich der Akteure**, die in der Berichterstattung zu Wort kommen (Abb. 4). Hier ist eine hohe Resonanz von Akteuren der Strafverfolgung und von Akteuren der Exekutive festzustellen. Roma kommen zwar in einem nicht geringen Masse selbst in der Berichterstattung zu Wort; sie erhalten in 13 Prozent der Beiträge Resonanz für ihre Positionen. Doch die Stellungnahmen der Roma resp. Jenischen sind in der Regel nur Reaktionen auf bestehende Problematisierungen. Roma oder Jenische vermögen daher nicht, eigene Themen und Positionen in die Berichterstattung einzubringen.

Hinsichtlich der **Meinungsvielfalt** fällt vor allem auf, dass in 46 Prozent der Aussagen, in denen das Verhalten von Roma problematisiert wird, eine Begründung für diese Problematisierung fehlt. Wenn wir davon ausgehen, dass die Möglichkeit zur Kritik für demokratische Gesellschaften zwar essentiell ist, diese Kritik aber immer auch begründet werden muss, um die Güte der Gründe und damit der Kritik auch validieren zu können, so erscheint dieser Befund problematisch.

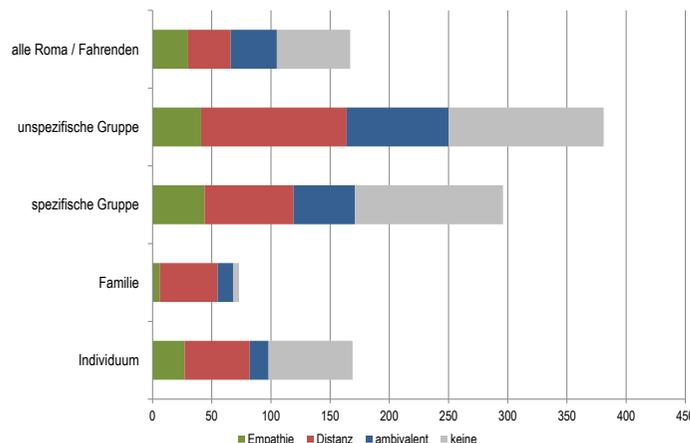
Abb. 4) Resonanz nach Akteurskategorien

Akteurskategorien	Anteil Resonanz
<i>Medien</i>	18 %
<i>Exekutive</i>	24 %
<i>Polizei</i>	12 %
<i>Judikative</i>	6 %
<i>Legislative / Parteien</i>	10 %
<i>Zivilgesellschaftliche Akteure</i>	14 %
<i>Experten / Wissenschaft</i>	2 %
<i>Roma / Jenische</i>	13 %
<i>Andere</i>	2 %

QUALITÄT DER BERICHTERSTATTUNG ÜBER ROMA IN LEITMEDIEN DER SCHWEIZ

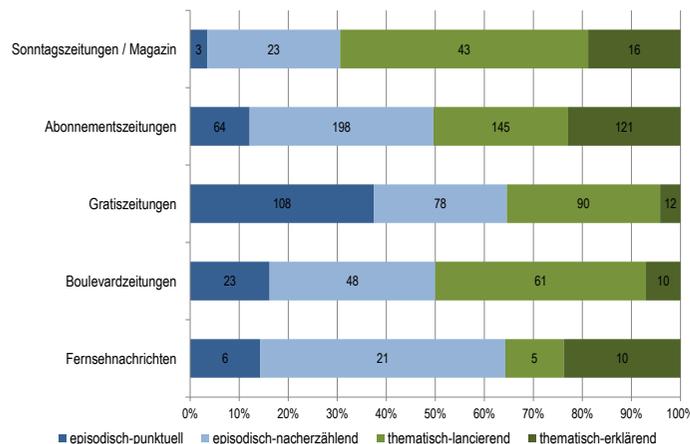
Grad der **Pauschalisierung**: Hinsichtlich der Qualität der Berichterstattung wie auch der Auswirkungen auf die Minderheit muss insbesondere der Grad der Pauschalisierung reflektiert werden. Denn rund die Hälfte der erfassten Beiträge über Roma in der Schweiz verwendet Pauschalisierungen, und in mehr als einem Viertel dieser Beiträge finden sich zugleich auch negative Typisierungen (Abb. 5). Wenn wir die Verknüpfung von Pauschalisierungen und negativen Typisierungen als Indikator für Diskriminierung interpretieren, so muss jeder achte Beitrag als in der Tendenz diskriminierend bezeichnet werden.

Abb. 5) Grad der Pauschalisierung



Hinsichtlich der **Vermittlung von Hintergrundinformationen** (Abb. 6) und des **Berichterstattungsstils** zeigt sich ein deutlicher Qualitätsunterschied zwischen den Abonnementszeitungen und den Fernsehnachrichten auf der einen Seite und den Boulevard- und Gratiszeitungen auf der anderen Seite. Hier reproduzieren sich Qualitätsunterschiede, die sich auch anhand anderer Berichterstattungsgegenstände zeigen. Das bedeutet auch, dass die Verbesserung der Qualität der Berichterstattung über Roma und Jenische nicht als isolierte Aufgabe gesehen werden kann. Denn viele der erwähnten Probleme sind auf spezifische Arbeitsbedingungen des Journalismus in einem sich stark verändernden Mediensystem zurückzuführen.

Abb. 6) Vermittlung von Hintergrundinformationen (episodische vs. thematische Berichterstattung)



Mediensample

Das Sample der untersuchten Medien setzt sich aus Leitmedien aus dem Printbereich in allen drei grossen Sprachregionen sowie aus Informationsgefässen des öffentlichen Fernsehens in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz zusammen. Leitmedien sind Medien, denen aufgrund ihrer Auflage und ihres Beachtungsgrades (durch Politik wie durch andere Medien) hohe Bedeutung zukommt. Berücksichtigt wurden zudem unterschiedliche Printmedientypen wie Abonnements, Boulevard-, Gratis- oder Sonntagszeitungen.

Das Sample umfasst die *Neue Zürcher Zeitung*, den *Tages-Anzeiger*, *Le Temps*, *24heures* und den *Corriere del Ticino* als Abonnementszeitungen, die Boulevardzeitungen *Blick* und *Le Matin*, die Gratiszeitungen *20Minuten*, *20minutes* resp. *Le matin bleu* und *20minuti* sowie als Vertreter der wöchentlich erscheinenden Sonntagszeitungen resp. Maga-

zine *die Sonntagszeitung*, *die Weltwoche*, *Le Matin Dimanche* und *Il Caffè*.

Das öffentliche Fernsehen wird durch die Hauptnachrichtensendungen *Tagesschau* und *Le journal* sowie die Diskussionsendungen *Club* und *Infrarouge* repräsentiert.

Inhaltsanalyse

Die kategoriale Inhaltsanalyse erfasste auf der Ebene des gesamten Beitrags jeweils den Berichterstattungsstil, die Einordnungsleistung, den Grad der Pauschalisierung, den thematischen Kontext der Berichterstattung sowie die dominante ethnische Zuschreibung (z.B. Roma, Jenische, Manouche etc.). In jedem Beitrag, der sich auf Roma resp. Jenische in der Schweiz bezog, wurden zudem maximal drei zentrale Aussagen über Roma resp. Jenische erfasst. Auch hier wurde die ethnische Zuschreibung erhoben, es wurde erfasst, ob und in welcher Richtung das Verhältnis von Mehrheit und Minderheit problematisiert wurde und wie solche Problematisierungen begründet wurden. Schliesslich wurde auch codiert, welche Akteurkategorien das Verhältnis problematisierten und welchen politischen Parteien diese Akteure angehören.

**Qualität der Berichterstattung über Roma in
Leitmedien der Schweiz**

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse

Bern, Dezember 2013

Autor

Patrik Ettinger, Forschungsinstitut Öffentlichkeit und
Gesellschaft fög, Zürich

Herausgeber / Bestellungen

Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR

Inselgasse 1

3003 Bern

ekr-cfr@gs-edi.admin.ch

www.ekr.admin.ch

Download

www.ekr.admin.ch/dokumentation

